

Innovationen, die aus der Region kommen

Pflanzendoktor, digitale Assistentin für Senioren, nachhaltiger Fisch oder Saugroboter: Die beste Innovation wird Ende Monat ausgezeichnet.

Felicitas Markoff und Salome Lohner

Das Wirtschaftsportal Ost (WPO) bietet mit der Veranstaltung WPO Impuls Firmen aus der Region eine Plattform. Acht Unternehmen präsentieren im Cubic Innovation Campus bei Bühler ihre Innovationen. Nach der coronabedingten Absage vor einem Jahr wird nun am 28. Oktober der Innovations-Champion ausgezeichnet.

Gekürt wird er von Studierenden und Nachwuchskräften. Unsere Zeitung stellt die Erfindungen und neuen Konzepte vor. Vier in diesem Artikel, vier in einem zweiten, der in den kommenden Tagen erscheinen wird.

Ein Pflanzendoktor über das Handy

Die Vision der Uzwiler Firma Feey ist es, ein Zimmerpflanzenshop für alle zu sein – egal welche Daumenfarbe. Geht es nach dem Start-up, gehört der Satz «Pflanze? Findi cool, aber bi mir sterbed immer alli» der Vergangenheit an. CEO Sven Jakelj sagt über die Teilnahme beim WPO Impuls: «Uns geht es nicht primär um die Auszeichnung. Vielmehr stehen der Kontakt und der Austausch mit anderen Unternehmen im Vordergrund.»

Feey verkauft nicht nur Zimmerpflanzen, Trockenblumen, Moosbilder und Zubehör wie Erde oder Dünger. Vor allem bietet die Firma Informationen zur Welt der Pflanzen und deren Haltung. Ein Fragekatalog im digitalen Pflanzenfinder liefert das passende Gewächs für alle Rahmenbedingungen. Über den sogenannten Pflanzendoktor können Hobbygärtnerinnen und Hobbygärtner die Experten bei Feey um Rat fragen, wenn die eigene Pflanze zum Beispiel aussieht, als würde sie verkümmern. Unter anderem kann dort auch ein Foto mitgeschickt werden.

Digitale Assistentin für sicheres Wohnen im Alter

Das Familienunternehmen IhreIda aus Eschlikon stellt die digitale Assistentin Ida vor. Sie soll älteren Menschen dabei helfen, selbstständig und sicher in ihren eigenen vier Wänden zu wohnen. Gemäss den Gründern ist Ida benutzerfreundlich und ermöglicht den Nutzerinnen und Nutzern ein vielseitiges Angebot.

Melissa Gasser, Mitgründerin der Firma sagt: «Das aussergewöhnliche an Ida ist, dass drei verschiedene Komponenten zusammen spielen.» So gibt es ein Ida-System auf dem Tablet, eine Notrufuhr und eine Gebäudeautomation. Die digitale Assistentin hat einen weiteren Vorteil: Im Vergleich zu anderen Notruftastern funktionieren das Tablet und die Uhr auch ohne WLAN. Das Tablet eigne sich vor allem für Innenräume, die Uhr für unterwegs. Neben der Sicherheit soll die digitale Assistentin betagten Menschen weitere Vorteile bieten. Melissa Gasser sagt: «Mit einem Knopfdruck können die Nutzerinnen und Nutzer die Spitex, den Putzdienst oder den Mittagslieferdienst bestellen.»

Ida wurde aber nicht nur für Privatpersonen entwickelt. Sie kann auch für Altersresidenzen eingesetzt werden. Die Institutionen können so miteinander kommunizieren und zum Beispiel Einladungen für Spaziergänge versenden.

Micarna setzt auf nachhaltigen Fisch

Schmackhafte vegane Fischersatzprodukte sind bisher im Segment der alternativen Proteine kaum vertreten. Doch



Die Firma Feey hilft auch Menschen ohne grünen Daumen, Pflanzen zu halten.



Die Fische werden in verschiedenen Becken gemästet.

Rezepte für veganen Rauchlachs aus Karotten existieren schon lange und werden auch angeboten, bisher jedoch nur von kleineren Start-ups. Auch in den Regalen der Migros ist geräucherter Karottenlachs zu finden. Die Micarna aus Bazenheid will veganen Fisch nun industriell produzieren, wie es auf der Website des WPO Impuls heisst. Die Micarna stellt aber nicht nur ve-

ganen Lachs her. Die Grossmetzgerei hat sich in den letzten Jahren auch intensiv mit der Zucht und Mast von Fischen in sogenannten Kreislaufanlagen befasst. Dies immer mit dem Ziel, ganzjährig Fisch zu produzieren, ohne einen grossen ökologischen Fussabdruck zu hinterlassen. Ein Aquakulturprojekt in Birsfelden (Basel-Landschaft) zeigt, wie das gehen könnte. Das Wasser zir-

«Uns geht es nicht primär um die Auszeichnung. Vielmehr stehen der Kontakt und der Austausch mit anderen Unternehmen im Vordergrund.»

Sven Jakelj
CEO Firma Feey

«Mit einem Knopfdruck können die Nutzerinnen und Nutzer von Ida die Spitex, den Putzdienst oder den Mittagslieferdienst bestellen.»

Melissa Gasser
Mitbegründerin Firma IhreIda



Ob die älteren Menschen zu Hause oder unterwegs sind, Ida sorgt für ihre Sicherheit.



Der vollautomatische Reinigungsroboter an der Dockingstation.

Bilder: PD

kuliert durch die Becken, wobei die Fische gefüttert, das Wasser gefiltert und giftiges Ammonium entfernt werden. Nach drei- bis viermonatiger Mast wiegt ein Fisch rund dreimal soviel wie davor. Dank dieser Anlage sollen Fische wie Felchen und Egli wieder vermehrt aus einheimischer Zucht kommen.

Die Firma Cleanfix aus Henau und Uzwil präsentiert eine neue Genera-

tion des autonomen Industrie-Reinigungsroboters. Gemäss Cleanfix ist das Modell RA660 Navi XL noch intelligenter und besser vernetzt als seine Vorgänger. Der Roboter verfügt über einen grösseren Tank und eine höhere Reinigungsleistung als seine bisherigen Konkurrenten.

Roboter arbeitet 24 Stunden komplett autonom

Dieses Modell ist speziell für grosse Flächen wie Lagerhallen, Bahnhöfe, Einkaufszentren oder Flughäfen gedacht. Dabei läuft der Roboter dank Akkubetrieb 24 Stunden komplett autonom. Geschäftsleiter Felix Ruesch sagt: «Der RA660 Navi XL ist die High-End-Version. Die Firma Cleanfix hat im Jahr 2009 mit der Entwicklung für den Scheuersaugroboter begonnen.»

Der sogenannte Scheuersaugroboter kombiniert Wasser, Reinigungsmittel und mechanische Reibung. Das Wasser-Reinigungsmittel-Gemisch tropft in der eingestellten Menge auf die Bürste. Das schmutzige Wasser wird vom Roboter direkt aufgesaugt und in einen separaten Tank geleitet.

Weitere Informationen:
www.wirtschaftsportal-ost.ch

«Der RA660 Navi XL ist die High-End-Version. Die Firma Cleanfix hat im Jahr 2009 mit der Entwicklung für den Scheuersaugroboter begonnen.»

Felix Ruesch
Geschäftsleiter Firma Cleanfix

Innovationen aus der Region

Am 28. Oktober wird der Innovations-Champion am WPO-Impuls gekürt. Acht Unternehmen stellen ihre neuste Erfindungen vor.

Salome Lohner und Felicitas Markoff

Acht Firmen aus der Region nehmen in diesem Jahr am Wettbewerb des WPO teil. Der Gewinner erhält den Titel als «Innovationschampion.» Die Unternehmen präsentieren WPO ihre Erfindungen und Entwicklungen im Cubic Innovation Campus bei Bühler. Unsere Zeitung hat kürzlich in einem ersten Teil vier Innovationen und Konzepte vorgestellt. Nun folgt der zweite Teil, in dem weitere vier Unternehmen ihre Erfindungen präsentieren.

Massmöbel nach fünf Tagen geliefert

Der Online-Schreiner ecoleo bietet Massmöbel in fünf Tagen zum Online-Preis an. Wie auf der Website der Firma steht, plant und designt der Kunde selbst die Schränke und Ankleiden oder Sideboards auf den Millimeter genau, bequem vom eigenen Sofa aus. Der Auftrag geht vom Kunde direkt in die Produktion. Das spart Zeit, wie Serge Egger, Leiter der Marke ecoleo, sagt: «Weil der Kunde die Möbel selbst konfiguriert, dauert der Prozess weniger lang und ist günstiger.»

Mit der Innovation, Massmöbel online zu konfigurieren, nimmt die Marke der Schreinerei Fust aus Wil beim WPO-Impuls teil. Egger sagt, dass ein gewisser Ehrgeiz zu gewinnen da ist, betont aber, dass es der Firma primär um ein Statement geht. Nämlich, dass auch in der Region Innovationen entwickelt werden und so Verantwortung übernommen wird. 2019 war ecoleo mit ihrer Innovation bereits bei der Fernsehshow «Höhle der Löwen» und konnte vier Investoren überzeugen.

Auslandseinsatz ist Highlight von KV4.0

Das KV ist mit jährlich rund 13 000 Lehrverträgen der wichtigste Lehrberuf der Schweiz. Für das Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil (BZU) Grund genug, das KV neu zu denken und gemeinsam mit der regionalen Wirtschaft weiterzuentwickeln. «KV4.0» ist ein völlig neues Ausbildungsmodell. Zwischen dem zweiten und dritten Lehrjahr wird ein Praxisjahr eingeschoben, schreiben die Projektverantwortlichen in einer Mitteilung.

Dieses Praxisjahr umfasst drei Bereiche: Seitenwechsel, Praxisprojekt und Auslandseinsatz. Während des neunwöchigen Seitenwechsels blicken die Teilnehmenden über ihren beruflichen Tellerrand hinaus und erweitern so ihren persönlichen Horizont. Beim Praxisprojekt bearbeiten die Lernenden in einem Team eine spannende Aufgabenstellung aus der Praxis. Das Highlight des «KV4.0» ist der viermonatige Auslandseinsatz. Dort leben die Teilnehmenden im englischsprachigen Ausland, wo sie Sprachkurse besuchen und ein kaufmännisches Praktikum absolvieren. Urs Thoma ist der Prorektor der BZU und der Geschäftsführer vom Verein KV4.0. Er sagt: «Erstmals durchbrechen wir als Berufsfachschule das starre Korsett der dreijährigen KV-Lehre und präsentieren gemeinsam mit der Wirtschaft einen neuen Bildungsansatz.»

Sogenannte «Onboardings» bereiten die Teilnehmenden vor und machen sie fit für die Anforderungen des Arbeitsplatzes der Zukunft. Dazu gehört vernetztes Denken, die Beherrschung neuer Technologien sowie vielfältige Kommunikation in einem internationalen Umfeld.

Die Firma Hawle Armaturen AG in Sirmach stellt einen intelligenten Hyd-



Mit einigen Mausklicks wird das Massmöbel von ecoleo zu Hause entworfen.



Bilder: PD So sieht der intelligente Hydrant aus.



Mit dem befestigten Deckel soll die Meeresverschmutzung verringert werden.



Das neue Ausbildungsmodell «KV4.0» soll den Horizont der Lernenden erweitern.

ranten vor, den Saim Arslan und sein Team gemeinsam entwickelt haben.

Manipulationssicherheit für Hydranten

Der Firma Hawle ist es mit der Entwicklung des intelligenten Storz-Deckels gelungen, auf die Bedürfnisse der Wasserversorgungen einzugehen und eine Manipulationssicherheit für Hydranten zu realisieren, heisst es in einer Medienmitteilung. Der Deckel mit digitalen Komponenten verbindet das Leitungsnetz mit dem Smartphone, Computer oder Tablet. Die Verantwortlichen sagen: «Der eingebaute elektronische Sensor im Deckel kann eine unbefugte Wasserentnahme und Manipulation so-

wie das Umfahren eines Hydranten automatisch erkennen.»

In einem Schadenfall werden die zuständigen Personen umgehend per E-Mail oder Push-Benachrichtigung alarmiert. Die Alarmierung enthält den genauen Standort des Hydranten sowie einen Kartenausschnitt von Google Maps.

Zur Verwaltung der Hydranten und Alarme wurde zudem eine neue App und Webplattform von Hawle entwickelt. Mit der Registrierung auf der Plattform kann der Benutzer seine Hydranten erfassen und diese dadurch jederzeit online überwachen. Der Benutzer kann auf der Plattform weitere zuständige Personen für seine Hydranten

hinterlegen und entsprechende Benutzerrollen für den Versand der Alarmmeldungen zuordnen.

Der nachhaltige Getränkeverschluss

Weltweit werden rund 20 Prozent aller PET-Flaschenverschlüsse für Erfrischungsgetränke von der Firma corvaglia hergestellt. Seit mittlerweile 30 Jahren stellt die Firma aus Eschlikon Verschlüsse für Industriebetriebe auf der ganzen Welt her. Auch die Maschinen und Formen, die dafür gebraucht werden, werden intern hergestellt. 2019 hat die EU neue Richtlinien gesetzt, welche die Meeresverschmutzung reduzieren sollen. Der Executive Assis-

tant, Patrick Helbling, sagt: «Ab 2024 muss der Deckel auf jeder Flasche so angebracht sein, dass er nach dem Öffnen immer noch daran befestigt ist.»

So wird gefördert, dass die Verschlüsse auch recycelt werden und nicht unnötig im Abfall landen. Die corvaglia hat also ein neues Konzept entwickelt. Damit will sie jetzt Innovationschampion werden. Einige der neuen Verschlüsse seien im Moment in der Testphase, jedoch aber noch nicht auf dem Markt. Die Kombination vom befestigten Verschluss und einem flexiblen Garantieband, das für ein sauberes Abfüllen sorgt, sei komfortabel und soll den Abfall noch weiter reduzieren, sagt Helbling.

«Weil die Kundinnen und Kunden die Möbel selber konfigurieren, dauert der Prozess weniger lang und ist günstiger.»

Serge Egger
Leiter der Marke ecoleo
Schreinerei Fust, Wil

«Erstmals durchbrechen wir als Berufsfachschule das starre Korsett der dreijährigen KV-Lehre und präsentieren gemeinsam mit der Wirtschaft einen neuen Bildungsansatz.»

Urs Thoma
Prorektor BZU und
Geschäftsführer Verein KV4.0

«Der eingebaute elektronische Sensor im Deckel kann eine unbefugte Wasserentnahme und Manipulation sowie das Umfahren eines Hydranten automatisch erkennen.»

Saim Arslan
Leiter Entwicklung und Konstruktion
Hawle Armaturen AG, Sirmach

«Ab dem Jahr 2024 muss der Deckel auf jeder Flasche so angebracht sein, dass er nach dem Öffnen immer noch daran befestigt ist.»

Patrick Helbling
Executive Assistant
Firma Corvaglia, Eschlikon